

Montag, 4. Dezember 2006

## Eine faszinierende Eislauf-Revue

VON KLAUS D. SCHUMILAS

**NEUSS** Einiges war anders beim Eismärchen des Neusser Schlittschuh-Klubs: Erstmals hatte der Verein zur Generalprobe am Samstag tausend Zuschauer aus Waisenhäusern, Pflegeheimen und Pflegefamilien eingeladen. Erstmals stimmte ein Gospelchor aus Hilden die 2500 Premieren-Gäste gestern Nachmittag in der restlos ausverkauften Eissporthalle im Südpark auf das Weihnachtsmärchen „Die Schneekönigin“ ein. Die Gäste erlebten an beiden Tagen eine überzeugende Eislauf-Revue, eine Veranstaltung von Hobby-Sportlern, die ihresgleichen sucht.

### INFO

#### Zahlen und Fakten

**Eismärchen** 2006: Die Schneekönigin; 2004: Peterchens Mondfahrt; 2003: Der kleine Mönch; 2002: Der Zauberer von Oz; 2000: Die kleine Meerjungfrau; 1997: Peter Pan; 1995: Aschenputtel.

**Aufführungen** sechs (alle ausverkauft)

**Eisläufer** 153

**Hauptrolle** Kristina Prokhorova (Gerda)

**Helfer** über 100

**Kostüme** 560 verschiedene

**Kosten** über 120 000 Euro

**Musik** 115 verschiedene Titel pro Show, zwischen 30 Sekunden und zweieinhalb Minuten Länge

Die Geschichte selbst ist schnell erzählt: „Die Schneekönigin“ ist ein Märchen von Hans Christian Andersen und handelt von der Geschichte der beiden Nachbarskinder Kai und Gerda. Kai wird von der Schneekönigin verzaubert und in ihren Eispalast entführt. Das Mädchen Gerda begibt sich auf die Suche und wird nach vielen Umwegen – natürlich – am Ende fündig: Hoch im Norden findet sie ihren Kai und befreit ihn.

Es ist weniger der Inhalt, die Faszination dieses Eismärchens geht von der optischen Umsetzung aus. Was die Aktiven auf dem Eis und mit ihnen die vielen Helfer hinter den Kulissen daraus entwickelt haben, ist schier unglaublich: diese Farbenpracht, diese Lebendigkeit. Die Besucher fieberten förmlich den nächsten Szenen entgegen, stauend und begeistert, um zu sehen, mit welcher großer Kreativität und Liebe zum Detail die Handlung in Kostüme, Lichteffekte und Musik umgesetzt wurde. Einfach herrlich, als zu Beginn die vielen NSK-Kinder als Schneeflocken über die Eisfläche wirbelten. Als Gerda (überzeugend: die grippegeschwächte Kristina Prokhorova) auf der Suche nach ihrem Kai (Jennifer Happke) eine Blumenwiese erreicht und dort inmitten farbenprächtigster Blumen, Frösche oder Fliegenpilze umhertollt – eine der schönsten Szenen des Märchens. Einfach herrlich die Schloss-Szenen mit Prinz und Prinzessin (stark: die Star-Gäste Saskia Brall und Tim Giesen), wo der kleine Hof-



Der große Moment zu Beginn des Eismärchens „Die Schneekönigin“ des Neusser SK: Die Eiskönigin (Eva Clemens) wird in einem Schlitten hereingezogen. Wenig später wird sie Kai verzaubern und ihn in ihren Eispalast entführen. NGZ-FOTO: A. WOITSCHÜTZKE

narr (Lea Schwinum) in seinen türkisfarbenen Schuhen zwischen dem Hofstaat umhertollt. Riesenbeifall spendeten die begeisterten Zuschauer dem „Räuber-Kreisel“ mit über 30 Eisläufern in einer Reihe, als Gerda im finsternen Wald festgehal-

ten wird. Das furiose Finale steigt im hohen Norden mit spektakulärer Lasershow als Polarlicht, lebendigen Eiskristallen und dem Eispalast der Schneekönigin (Eva Clemens). Endlich ist Gerda auf dem richtigen Weg, findet ihren Kai und kann ihn aus

dem Bann der Schneekönigin befreien.

Fazit: Wie schön, dass mit 15 000 Besuchern so viele Besucher das Eismärchen sehen können. Wie schade, dass viele andere keine Karten für diese Revue erhalten konnten.